

Ausflug des Entomologischen Vereins Bern (EVB) ins Wallis (18.–19. Juni 2016)

Wieder einmal fiel die Wahl des Ausflugsziels an der Hauptversammlung des Entomologischen Vereins Bern auf das Zentralwallis. Als vielversprechendes Exkursionsgebiet wurde das Waldbrandgebiet ob Leuk auserkoren, wo im August 2003 rund 300 Hektaren Wald verbrannten.

Nach dem lausigen Wetter in den vorangehenden Wochen waren die Teilnehmer froh, dass sich zumindest der Samstag meteorologisch von seiner besten Seite zeigte. Etwa die Hälfte der rund 14 Teilnehmer (12 Mitglieder und 2 Gäste) besuchte den Südhang zwischen Gampel-Steg und Bratsch. Neben diversen Schmetterlingen, Bock- und Prachtkäfern konnte auch eine «Spanische Fliege» *Lytta vesicatoria* aus der Familie der Ölkäfer gesichtet werden.

Genächtigt wurde im Hotel Emshorn in Oberems, wo beim gemeinsamen Abendessen die Funde herumgereicht und bestimmt wurden. Dabei kam es auch zur Debatte über Sinn und Unsinn des Sammelns und der Tatsache, dass manche Arten erst im Labor sicher bestimmt werden können und der Tod der Insekten deshalb in diesen Fällen unumgänglich ist.

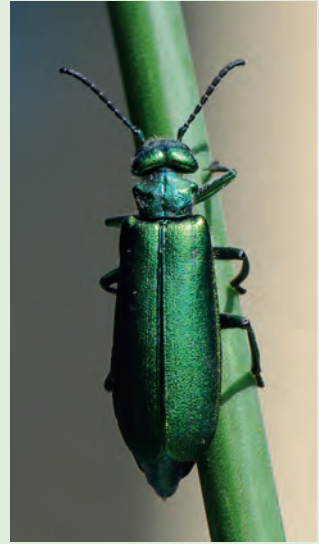
Am Sonntag bewegte sich die ganze Gruppe des EVB zum Waldbrandgebiet ob Leuk und suchte gemeinsam nach Sechsheinern. Mit von der Partie waren auch zwei Kinder von Mitgliedern, die sich zwar bisher nicht kannten, aber an der gemeinsamen Jagd nach Käfern ihre Freude hatten. An den liegenden Föhrenstämmen waren viele



Teilnehmende des EVB-Ausfluges im Gebiet oberhalb von Leuk. (Foto Michael Gilgen)



Purpuricenus kaehleri (Purpurbock), geschlüpft aus Ästen einer Eiche aus Leuk. (Foto Michael Gilgen)



Lytta vesicatoria, die «Spanische Fliege». (Foto Michael Gilgen)

Ausschlupflöcher vom bis zu 6 cm grossen Mulmbock *Ergates faber* zu sehen, der in der Schweiz nur im Wallis vorkommt. Gegen Mittag zog Regen auf. Daher begab man sich bereits früh wieder zurück auf die Alpennordseite.

Über die 2 Tage wurden mehr als 25 Tagfalter sowie 35 Nachtfalterarten als Imago oder Raupe nachgewiesen (Ursula Beutler), u. a. *Nymphalis antiopa* (Trauermantel), *Satyrium ilicis* (Brauner Eichen-Zipfelfalter), *Scolitantides orion* (Fetthennen-Bläuling), *Iolana iolas* (Blasenstrauch-Bläuling), *Rhagades pruni* (Schlehen-Grünwidderchen), *Minucia lunaris* (Braunes Ordensband) sowie *Xylena exsolata*.



Oberea erythrocephala, ein Bockkäfer der sich in Wolfsmilch-Arten entwickelt. (Foto Michael Gilgen)

Unser «Rüsslerexperte» Christoph Germann konnte oberhalb von Leuk gegen 40 Rüsselkäferarten finden, darunter mit *Foucartia squamulata* eine Species, welche seit den 60-er Jahren in diesem Gebiet nicht mehr gemeldet worden war.